

## I Textverständnis

Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch!

### **"Viele haben Angst"**

Nach dem Interview von Melanie Ahlemeier mit Ingrid Reidt am 20.03.2009

Angespannt (*tendu*), nervös und mürbe (*découragé*): Opel kämpft ums Überleben - und die Mitarbeiter leiden massiv.  
Die GM-Tochter hat den Staat um Hilfe gebeten.

*Ingrid Reidt, 36, arbeitet als Pastoralreferentin im Bistum (évêché) Mainz und ist Leiterin der Regionalstelle für Arbeitnehmer und Betriebsseelsorge (aumônerie de l'entreprise) in Rüsselsheim. Die studierte Theologin befindet sich seit Monaten mit den Mitarbeitern des tief in der Krise steckenden Autoherstellers Opel im Dialog.*

**sueddeutsche.de:** Frau Reidt, Sie arbeiten als Betriebsseelsorgerin. Was beunruhigt die Opel-Mitarbeiter zurzeit?

**Ingrid Reidt:** Ich merke, dass die Anspannung steigt. Es gibt eine hohe Identifikation mit dem Produkt und auch eine Zuversicht (*confiance*) hinsichtlich ihrer Arbeitsleistung (*rendement*) und der Kapazitäten des Unternehmens. Auf der anderen Seite steht das Bangen. Viele haben Angst um ihren Arbeitsplatz und sind extrem verunsichert.

**sueddeutsche.de:** Wie äußert sich (*s'exprimer*) diese Angst?

**Reidt:** Angst ist etwas sehr Privates und wird oft vor allem in persönlichen Gesprächen und in geschützter Umgebung geäußert. Vielen Opel-Mitarbeitern ist nicht klar, wie die Zukunft aussieht. Die ungeklärte Situation erzeugt einen Schwebезustand (*état d'incertitude*).

**sueddeutsche.de:** Sie sind katholische Betriebsseelsorgerin in der Region Rüsselsheim. Wie genau sieht Ihre Arbeit aus? Oder anders gefragt: Was bedeutet Beistand (*soutien*) im Fall Opel?

**Seelsorgerin Ingrid Reidt:** Ich pflege engen Kontakt zu den Betriebsräten (*délégués du personnel*) und bekomme dadurch die aktuellsten Informationen. Ich suche das Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und höre sensibel zu. Der Beistand ist in erster Linie personal: ich maile, rufe an oder gehe hin. Auf der anderen Seite gibt es eine Art institutionellen Beistand, weil ich mich als Anlaufstelle (*médiatrice*) zwischen Kirche und Gesellschaft verstehe. Ich kann an unterschiedliche Beratungseinrichtungen (*centres d'information et de conseil*) vermitteln, zum Beispiel an die Caritas. Die Betriebsseelsorge will ein Ort sein, der seriöse und zuverlässige (*fiable, sûre*) Hilfe für alle unabhängig von der eigenen Konfession und Religion bietet.

**sueddeutsche.de:** Erreichen (*atteindre*) Sie mit Ihrem Angebot auch die Opel-Chefs?

**Reidt:** Ich bin in erster Linie für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer da und vertrete deren Interessen. Die Vorgesetzten sind von daher zwar auch im Blick, aber nicht die primären Adressaten meiner Arbeit.

**sueddeutsche.de:** Sie selbst haben kürzlich klar Stellung bezogen: Opel müsse aus dem GM-Verbund herausgelöst werden, das gehe aber nur mit Hilfe einer staatlichen Bürgschaft (*caution*). Können Sie als Theologin die wirtschaftliche Lage des Unternehmens überhaupt beurteilen?

**Reidt:** Ich unterstütze (*soutenir*) eine zukunftsfähige Lösung für das Unternehmen Opel, die Arbeitsplätze sichert. Seitens der Arbeitnehmervertretung arbeitet man seit Wochen mit professioneller Unterstützung an einem europäischen Unternehmenskonzept, das auf langfristige (*à long terme*) Arbeitsplatzsicherung zielt und das gegebene Potential nutzt. Dieses Engagement verdient Hochachtung (*respect*) und ernst genommen zu werden. Eine wirtschaftliche Bewertung (*évaluation*) maße ich mir als Laie nicht an (*ne pas se permettre un jugement en tant que non-spécialiste*).

**sueddeutsche.de:** Seit Wochen bestimmt die Opel-Krise die Schlagzeilen (*les gros titres*). Ist die mediale Aufarbeitung Thema in Ihren Gesprächen?

**Reidt:** Die seriöse Berichterstattung ist einer tendenziösen Bewertung der Situation gewichen (*céder la place*). Die Verunsicherung der Opel-Mitarbeiter ist auch eine Folge der Flut der Berichterstattung (*le flot de reportages*). Auch die Urteile der Politiker und das Reden über eine mögliche Insolvenz machen die Arbeitnehmer mürbe und schädigen zudem die Marke Opel.

### **Richtig oder Falsch?**

1. Ingrid Reidt ist Mitglied des Betriebsrates der Opelwerke in Rüsselsheim.

a) richtig                      b) falsch

2. Die Opel-Mitarbeiter haben das Vertrauen in sich und ihre Firma verloren.

a) richtig                      b) falsch

3. Viele haben einfach Angst, weil sie nicht wissen, wie es weitergeht.

a) richtig                      b) falsch

4. Sie sucht einen persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern, um ihre Sorgen zu verstehen und dann vermittelt sie zwischen ihnen und den verschiedenen Hilfsorganisationen, wie z.B. der Caritas.

a) richtig                      b) falsch

5. Ingrid Reidt arbeitet als katholische Seelsorgerin nur für die katholischen Mitarbeiter.  
a) richtig                      b) falsch
6. Sie kümmert sich in erster Linie um die höheren Angestellten.  
a) richtig                      b) falsch
7. Ingrid Reidt meint, dass Opel sich mithilfe des Staates selbständig machen sollte.  
a) richtig                      b) falsch
8. Sie betrachtet sich nicht als Wirtschaftsexpertin, aber sie unterstützt und glaubt an das Gelingen einer europäischen Lösung.  
a) richtig                      b) falsch
9. Reidt ist der Ansicht, dass die Arbeit der Medien im Fall Opel negative Auswirkungen auf die Mitarbeiter hat.  
a) richtig                      b) falsch
10. Die Flut der Berichterstattung schädigt auch den Ruf der Firma Opel.  
a) richtig                      b) falsch

## II Lückentext

Wählen Sie das passende Wort für jede Lücke!

Jeanne-Louise Calment gilt (*est considérée*).....**11** bisher ältester Mensch: Die Französin .....**12** 122 Jahre, fünf Monate und 14 Tage alt. Die Wahrscheinlichkeit (*la probabilité*), ein so ..... **13** Alter zu erreichen, steigt stetig (*augmente continuellement*): Die mittlere Lebenserwartung (*espérance de vie*) .... **14** Mittelalter (*moyen-âge*) lag noch zwischen 40 und 50 Jahren. Nach der aktuellen Sterbetafel 2005/2007 können neugeborene Jungen 76,9 Jahre und neugeborene Mädchen 82,3 Jahre .....**15**. Ein Ende des Aufwärts-Trends (*tendance à la hausse*) ist nicht in Sicht. Wissenschaftler gehen davon aus (*estiment*), dass die durchschnittliche Lebenszeit 2050 bei rund 90 Jahren liegen könnte. Sicher ist: Wir sind nicht .....**16**. Und wie alt wir werden können, hängt .....**17** Faktoren ab, etwa vom Geschlecht: „Bis zu den Wechseljahren (*la ménopause*) schützen die Sexualhormone Frauen vor vielen chronischen Krankheiten“, sagt Alfred Wolf, Gynäkologe und Anti-Aging-Experte in Ulm. Studien an Zwillingspaaren (*jumeaux*) haben .....**18** ergeben, dass erbliche (*génétiques*) .....**19** die Lebenserwartung zu einem Viertel bedingen (*conditionner*).

Darüber hinaus ist der Lebensstil entscheidend: So verkürzt jede Zigarette statistisch betrachtet das Leben um sieben Minuten. Auch Alkoholkonsum,

Bewegungsmangel, eine ungesunde Ernährung und die persönliche Einstellung beeinflussen, ..... **20** wir leben.

- 11) a) für                      b) als                      c) wie  
12) a) wird                    b) ist                      c) wurde  
13) a) hohes                  b) hohe                    c) hohes  
14) a) in der                  b) während des        c) im  
15) a) sein                    b) werden                c) bekommen  
16) a) unsterblich          b) alt                      c) tot  
17) a) von vielen            b) von viele             c) mit vielen  
18) a) zum Glück            b) außerdem            c) gestern  
19) a) Fabriken              b) Fakten                c) Faktoren  
20) a) wie                     b) wie lange            c) so lange

### **III Grammatik**

Kreuzen Sie bitte die richtige Antwort an. Nur **eine** Antwort ist richtig!

21) Er wurde ..... geboren.

- a) den zweiter Mai 1970      b) am zweiten Mai in 1970      c) am zweiten Mai 1970

22) Unsere Nachbarn wohnen ..... hier.

- a) schon lange                      b) seit vier Jahre                      c) vor vier Jahren

23) Sie ist bestimmt noch zu Hause. Sie hat ..... fünf Minuten angerufen.

- a) für                                      b) es gibt                                      c) vor

24) Müllers wohnen ..... dieser Straße.

- a) in                                      b) auf                                      c) um

25) Er freut sich schon .... die nächsten Ferien.

- a) über                                      b) für                                      c) auf

26) Wir fliegen im Sommer .... Türkei.

- a) in die                                      b) nach                                      c) in der



42) Berlin ist ..... als Freiburg.

- a) am größten                      b) größer                      c) größer

43) Es tut mir Leid, aber .....

- a) er hatte es mir nicht gesagt.  
b) hatte er mir es nicht gesagt.  
c) er es mir nicht gesagt hatte.

44) Darf ich mich .....? Mein Name ist Müller.

- a) erklären                      b) vorstellen                      c) präsentieren

45) Wo habt ihr die Zeitung .....

- a) hingestellt                      b) hingelegt                      c) hingelegen

46) Herr Müller sucht wieder eine neue Wohnung. .... will er denn jetzt?

- a) Was für eine                      b) Wie eine                      c) Wo eine

47) Wissen Sie, ..... er Geburtstag hat?

- a) wann                      b) wenn                      c) wer

48) Das ist gefährlich! ..... bitte vorsichtig!

- a) Bist                      b) Seien                      c) Sei

49) Bitte die Türen ..... der Fahrt geschlossen lassen!

- a) in                      b) während                      c) solange

50) Alles, ..... er sagt, ist falsch.

- a) das                      b) was                      c) der